



„Der Aufenthalt“ nach Kants gleichnamigem Roman

Eine Literaturverfilmung ist eine komplizierte Sache, was zahlreiche mißglückte Versuche belegen können.

Da geht es um einen jungen Mann, Mark Niebuhr, der kurz vor Kriegsende eingezogen wird und hier beginnt der Film - sich alsbald auf einem Gefangenentransport befindet.

Der Film erzählt nun die Geschichte des Sich-Klar-Werdens von Mark Niebuhr über den Krieg und die eigene Rolle darin.

Vor allem die hervorragenden schauspielerischen Leistungen, die in diesen Szenen geboten werden, machen die Unsinzigkeit und den Zynismus der Frage deutlich: „Was wollen denn die Polen von uns?“

Ist es zunächst die Naivität, die mangelnde militärische Befähigung, die Mark von der Gruppe isoliert, so wird er doch sehr bald gezwungen, bittere und unfaßbare Dinge zu erkennen.

Hervorragend ist es gelungen, die Worte des Romans zu erfassen und in Bilder umzusetzen.

Sind zwar viele Beziehungen Markes zu Menschen aus dem Roman nicht mit in den Film aufgenommen und muß man natürlich auch auf Kants köstliche Sprachspiele verzichten.

Verena Scheibe

Lieder aus Liebe zum Leben

„Aktion Friedensfest“ vereinte Künstler verschiedenster Genres

DDR-Rock ist mehr als flotte Musik und laut. DDR-Rock drückt aus, was viele Jugendliche denken und fühlen, er lockt aus der Reserve.

den Frieden bedroht. Das Publikum quittierte nicht nur mit rasendem Beifall, sondern antwortete direkt auf das Geschehen auf der Bühne.

für den Frieden bereit sind. Auch hier wurde im Lied Stellung zum Frieden bezogen, wurden von Künstlern eingebrachte Souvenirs meistbietend versteigert.

Überzeugend auch, wie viele Jugendliche auf sehr emotionale Weise ihr politisches Verantwortungsbewußtsein ausdrückten.

Rock ist nicht nur laut. Rock ist politisch. Rock für den Frieden ist eine unserer Waffen gegen NATO-Waffen.

T. Heintze



waffenkrieges in Europa verkündete, wurden Pöffe laut im Saal und für alle hörbar ein entschlossenes „Mit uns nicht!“.

„Die neue Salome“

Sonderausstellung im Museum der bildenden Künste



Dr. Rudolf Pillep (Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften der KMU) mit Studenten des 5. Studienjahres an der Plastik Max Klingers „Die neue Salome“.

Foto: Kühne

Gut besucht und sehr sehenswert ist die Sonderausstellung im Museum der bildenden Künste „Die neue Salome“.

Blickfang ist selbstverständlich die beeindruckende Plastik von Max Klinger „Die neue Salome“.

Die „anderen“ Künstler sind u. a. Albrecht Dürer, Lovis Corinth, Max Slevogt, Hans Unger, Aubrey Beardsley, Pablo Picasso, - Annette Peucker-Kriepner, Ulrich Hachulla und Brigitte Posedda.

Eine harmonische Ergänzung der Ausstellung ist auch der von Max Klinger geschaffene Tafelaufsatz für das Leipziger Neue Rathaus (Süßberguß, 1910 vollendet) und das Punkiermodell „Die neue Salome“

An der von Max Klinger geschaffenen „Die neue Salome“ ist nachfolgende Erläuterung angebracht:

Kopf, Bruststück und Hände pentlicher Marmor, die Haarpartie im jetzigen Zustand schwach behäutlich gefärbt, ursprünglich waren Gesicht, Hals und Hände leicht gelblich, Haare und Brauen dunkelbraun, die Lippen rötlich gefärbt, die Augen von dunklen Schatten umgeben.

Kopf des Jünglings: carnatischer Marmor, die Haare jetzt braunlich, das Gesicht grünlich - ehemals stark blau - gefärbt. Kopf des Alten: toskanischer Porta-Sants-Marmor, die Augen der Salome aus durchscheinenden braunen, die des Jünglings aus opakem gelbem Bernstein.

Auf der linken Schulter ehemals ein Muschelcameo als Gewandnadel, Sockel schwarzer belgischer Kalkstein, Plinthe dunkelpoliertes Holz, Würfeluntersatz Knollenkalk (Campan melange) aus Bagnoles de Bigorre (Hautes Pyrénées).

Ehemals an der rechten Hüfte in eingelegt Golddraht bezeichnet MK (Monogramm) 93.

Autorenabend in der Studiobühne

Braschs Angebot

Im Ernst-Beyer-Haus las einer, der diesen Ort schon kannte. Vor Jahren selbst Spieler beim Poesischen Theater „Louis Fürnberg“, kehrte Peter Brasch für einen Abend als Partner in dieses Theater zurück.

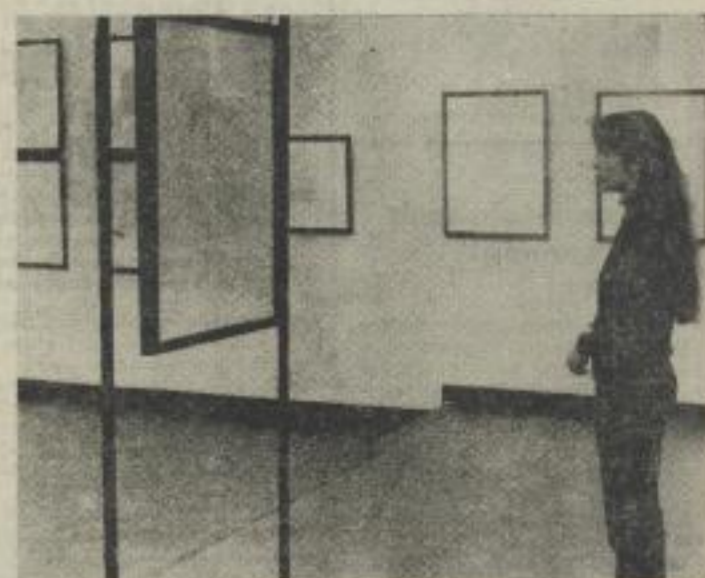
Mir hat sich nicht viel mehr eingepreßt, als diese Haltung des Autors: um Ehrlichkeit bemüht, äußert er Unzufriedenheit über Schwächen seiner Mitbürger.

Helimuth Henneberg

Klubgalerie aktuell

Bis zum 26. Februar ist im Gottfried-Wilhelm-Leipzig-Klub 7010, Erberstraße 33, eine Ausstellung mit Arbeiten von Otto Scheuch, Adorf, zu sehen.

Picasso-Grafik in Leipzig



Seit dem 21. Januar ist im Museum für bildende Künste in Leipzig eine Sonderschau „Pablo Picasso: Suite Vollard“ zu sehen.

Foto: Müller

Was ist „neue“ Musik?

Veranstaltungsreihe des Deutschen Verlages für Musik

Ist zeitgenössische Musik „neue“ Musik?

Mit der „Werkstatt DVIM“ wie mit den parallel laufenden Veranstaltungsreihen „Studio DVIM“ und „Seminar DVIM“ beabsichtigt der Deutsche Verlag für Musik Leipzig, die Diskussion über Fragen des zeitgenössischen musikalischen Schaffens zu aktualisieren und zu konkretisieren.

Warum drei Veranstaltungsreihen?

Die „Werkstatt DVIM“ ist eine unmittelbar auf Form und Inhalt, auf Gestalt und Gehalt, das heißt auf Vermittlung interner Werkkenntnis zielende Veranstaltungsreihe.

Diese Erläuterungen durch den Moderator gehen nahtlos in die Diskussion über, an der sich die jeweiligen Komponisten und Interpreten beteiligen, die aber

auch für die Hörer offen ist. In die Diskussion wird das Vorspiel charakteristischer Passagen der Stücke einbezogen, um die Darlegung anschaulich zu machen und das Verständnis für die folgende Gesamtauführung zu fördern.

Im „Seminar DVIM“ soll das Schaffen der Komponisten an praktisch vorzustellenden ausgewählten Beispielen analysiert, durchschaubar gemacht und unter bestimmten, spezifisch wachsenden Aspekten in größeren Zusammenhangen gewertet und gewürdigt werden.

Die „Werkstatt DVIM“ wird am 9. Februar, 19.30 Uhr, im Klub der Intelligenz, Elsterstraße 33, durchgeführt.

Reiner Kontrowskita

Mit spitzer Zunge, gutem Spott

Kabarett „Spitzhacken“ in der mb

Spitz gehackt wurde kürzlich eine gute Stunde lang in der Moritzbastei. Weit war das Feld, welches die sieben Kabarettisten - die „Spitzhacken“ - nebst Fräulein am Klavier und an der Technik bearbeiteten.

solches, aber auch, ob nicht Solidarität eigentlich mehr als der obligate Fußstapler und die Beitragsmarke sind, haben die „Spitzhacken“, zum an die eigene und anderer Nasen fassen, gefragt.

Peter Redlich



Veranstaltungen im Februar

mb

4. 2., 19.00, a. R.: Wir feiern Geburtstag! Zutritt nur auf Einladung

5. 2., 20.00, a. R.: Tanz mit

Rück-Zück, Leipzig und Travelling blues, Eisenach 4.-Mark

Fasching in der mb

- 7. 2.: GO Medizin
8. 2.: GO Medizin
9. 2.: GO Medizin
10. 2.: GO Journalistik
11. 2.: GO TAS
12. 2.: BK: GO ANW
13. 2.: SN, FB, Café: FDJ-KL, geschl. Veranstaltung für Teilnehmer der KDK
14. 2.: GO WiWi
15. 2.: GO Bewi
16. 2.: GO Germ/Lit./Wiss. Komm.
17. 2.: GO TV
18. 2.: GO TV
19. 2.: GO Handelshochschule

Karten sind nur über die jeweilige GO erhältlich!

21. 2., 20.00, VT, BB, FB, Café, SN: 13. Festival des politischen Liedes auf Tournee (D, Konzert der Gruppe „Cassiber“ (GB/BRD), 4.-Mark, BK geschlossen

22. 2., 20.00, VT, BB, Café: Jazz in der Bastei, Trio Petrowski/Becker/Koch - 4.-Mark

22. 2., 19.30, SN: „Der durstige Pegasus“, es lesen Mitglieder des Poesenklubs „G. Maurer“, Leipzig

Poesisches Theater

5. 6., 8. und 15. 2., 19.30 Uhr, Ernst-Beyer-Haus, Studiobühne des Poesischen Theaters: „Auch Ammut kann erschüttern“ - Ein Erich-Kästner-Abend

7. 2., 19.30 Uhr, mb, Schwalbennest, Autorenabend des Poesischen Theaters. Der Dramatiker Jürgen Groß liest

14. 2. und 27. 2., 19.30 Uhr, Ernst-Beyer-Haus, Studiobühne des Poesischen Theaters, „Die Frau zum Wegschmeißen“ - Zirkus Amerika - Ein Clowrspiel von Dario Fo

A & A-Klub

9. 2., 19.30 Uhr, URANIA-PODIUM, „Neue Medien - wo hin entwickelt sich die Massenkommunikation?“ (Satelliten- und Kabelfernsehen)

14., 15. und 16. 2., 19.00 Uhr, 3 tolle Faschingstage, Motto! Das kann man ja auch mal so sehen!, Kostümwang, u. a. mit dem Orchester „Rom wie Num“ und der Gruppe „Fulgänger“ (Karten zu 4,44 M. vom 8. bis 10. Februar in der HA)

18. 2., 21.00 Uhr, NACHT-klub P 20, Mitternachtsdiskothek für die ab 20. Kartenvorbestellung ab 8. 2. in der HA Kultur

23. 2., 19.00 Uhr, LITERATURFILMOTHEK, „Der Richter und sein Henker“ - BRD/Italien, nach einer Erzählung von F. Dürrenmatt

5., 12., 19. und 26. 2., 19.30 Uhr, Wochenend-Diskothek

Dienstags in der 19

Musikalische Akademie - Zu Fragen der Bach-Interpretation, mit WMD Prof. Dr. Max Pommer und Prof. Hellmuth Rilling, Stuttgart

Schriftstellerzyklus

24. 2., 19.00 Uhr, Hörsaal 12, Gerhard Rothsch

KB-Wirkungsgruppe

16. 2., 19.30 Uhr, HdW, „Musikphilosophie und Staatsmacht im Denken Richard Wagners“, Referent Dr. Werner Wolf

HA-Kultur informiert

26. 2., III. Sonderschau der KMU zur IX. Kunstausstellung der DDR nach Dresden, Kartenvorverkauf am 8., 9. und 10. 2., 10-12 und 14-18 Uhr in der HA Kultur